

Im Blickpunkt

Paul Böckelmann ist die Nummer vier der deutschen Kajakfahrer, aber auf dem Eiskanal stets schnell. Der Weltcup-Sieger ist der größte Erfolg des Paddlers vom LKC Leipzig.



Sebastian Schubert paddelt in dieser Saison von Podium zu Podium. Nach vier Jahren in Augsburg ist der Weltcupzweite des KR Hamm so konstant wie nie zuvor.



Melanie Pfeifer wurde im vergangenen November an der Schulter operiert. „Mein linker Arm wird schnell müde.“ Rang fünf war deshalb ein Grund zum Strahlen.



Birgit Ohmayer ist erst 15, verpasste als 14. das Finale im Canadier-Einer, ist aber ein Beweis für die glänzende Nachwuchsarbeit bei den Kanu Schwaben und dem AKV.



Dieter Keck (54) ist seit 1995 bei den Schwaben und seitdem einer der vielen Helfer im Hintergrund. Im Copyshop fallen an einem Weltcup über 10.000 Kopien an.



Weltcup in Zahlen

MÄNNER

Kajak-Einer 1. Paul Böckelmann (LKC Leipzig) 97,59 Sekunden; 2. Sebastian Schubert (KR Hamm) 98,85; 3. Mathieu Blazizoo (Frankreich); ...7. Hannes Aigner (Augsburger Kajakverein) 105,49; 8. Fabian Dörfler (Schwaben Augsburg) 110,75
Mannschaften 1. Frankreich 109,04; 2. Deutschland 113,78; 3. Polen 114,01

Canadier-Einer 1. Alexander Slafkovsky (Slowakei) 102,46; 2. Matej Benus (Slowakei) 104,10; 3. Sideris Tasiadis (Schwaben Augsburg) 104,30; ...10. Franz Anton (LKC Leipzig) 162,86; ...18. Jan Benzien (Leipzig) 111,94 (Halbfinale); 19. Christos Tsakmakis (Griechenland/Schwaben Augsburg) 113,21
Mannschaften 1. Slowenien 117,25; ...6. Deutschland 129,63

Canadier-Zweier 1. Gauthier Klaus/Matthieu Pêche (Frankreich) 113,86 Sek.; 2. Timothy Bailey/Etienne Stott (Großbritannien) 114,28; 3. Marcin Pochwal/Piotr Szczepanski (Polen) 114,63; 4. Franz Anton/Jan Benzien (Leipzig) 115,13; ...17. Kai Müller/Kevin Müller (Halle/Saale) 124,56 (Halbfinale); 18. Mathias Westphal/Jul Jork (Leipzig) 125,11
Mannschaften 1. Frankreich 133,97; 2. Deutschland 142,05

FRAUEN

Kajak-Einer 1. Émilie Fer (Frankreich) 112,53 Sek.; 2. Jasmin Schornberg (Hamm) 112,96; 3. Cindy Pöschel (Leipzig) 115,30; ...5. Melanie Pfeifer (Schwaben Augsburg) 117,32; 9. Stefanie Horn (Italien/Schwaben Augsburg) 119,88; 10. Claudia Bär (Schwaben Augsburg) 123,91
Mannschaften 1. Deutschland 126,64

Canadier-Einer 1. Jessica Fox (Australien) 132,69; 2. Mallory Franklin (Großbritannien) 135,06; 3. Kimberly Woods (Großbritannien) 135,55; ...7. Mira Louen (KC Hilden) 153,79; 8. Lena Stöcklin (LKC Leipzig) 155,42; ...14. Birgit Ohmayer (Schwaben Augsburg) 152,37
Mannschaften 1. Frankreich 209,21; ...3. Deutschland 215,29



Auf Rang sieben: Hannes Aigner (Augsburger Kajakverein).

20. Kanuslalom-Weltcup auf dem Augsburger Olympiakurs von 1972

Tatkraft ohne Leichtigkeit

Eiskanal Der Silbermedaillengewinner Sideris Tasiadis fährt auf Rang drei, vermisst aber das Spielerische der Olympia-Saison in seiner Wellenarbeit

VON PETER DEININGER

Seit seinem wilden Ritt bei den Olympischen Spielen ist Sideris Tasiadis die Werbefigur der Kanu Schwaben. Das Paddel in der Hand, den Blick nach vorne auf das nächste Tor gerichtet – mit diesem Bild des Silbermedaillengewinners warb der Verein für den Slalom-Weltcup auf dem Eiskanal. Der 23-Jährige hat nach Olympia eine Ausbildung bei der bayerischen Landespolizei begonnen und deshalb im Winter nicht ganz so viel Zeit auf dem Wasser verbracht wie früher.

Aber das ändert nichts an seinen Ambitionen. „Mein Fokus ist die Weltmeisterschaft im September in Prag“, betont der Europameister von 2012. „Da will ich eine Medaille“, hat er sich zum Ziel gesetzt, aufs Siegerpodest durfte er auch am Wochenende. „Ich bin zufrieden mit dem dritten Platz, denn in Augsburg ist der Druck für mich immer höher als anderswo.“

Der Eiskanal ist sein Heimatrevier, da erwarten die Zuschauer große Taten. Aber noch vermisst der Star mit dem Stechpaddel die Leichtigkeit der Olympia-Saison. Was ihm damals scheinbar spielerisch gelang, erreicht er derzeit mit Kampfgeist. Im Finale am verregneten Samstag muss er kleine Fehler mit großem Aufwand korrigieren, um sein Boot auf Linie zu halten. Am Ende hat er 1,84 Sekunden Rückstand auf Alexander Slafkovsky und ist 0,20 Sekunden langsamer als Matej Benus (beide Slowakei).

Claudia Bär zaubert nur im Halbfinale

Freundin Claudia Bär hält ihn dennoch für ein außergewöhnliches Paddeltalent. „Er hat die Klasse, ich muss mir alles hart erarbeiten. Aber es macht einfach großen Spaß“, sagt die 33-Jährige. Für sie läuft am Sonntag zunächst alles perfekt: schönes Wetter, Heimatatmosphäre und ein Halbfinale, das Weltcup-Organisationsleiter Horst Woppowa schwärmen lässt. „So einen guten Lauf habe ich von Claudia schon lange nicht mehr gesehen.“ Bär ist der Konkurrenz um 2,23 Sekunden entleert – und muss deshalb im Finale ganz am Schluss auf die Strecke. „Wir müssen abwarten, wie sie das nervlich verkraftet“, so Woppowa.

Bereits zum dritten Mal in ihrer Karriere muss Bär mit dieser Anspannung leben – und wieder verliert sie die innere Sicherheit. Am Anfang fühlt sie sich nur „ein bisschen zitterig“, doch im Schlussspurt läuft alles schief. Sie kommt vom rechten Weg ab und muss ein Tor noch einmal anfahren. „Ein fataler Fehler, das hat mich acht bis zehn Sekunden gekostet.“ Doch Claudia Bär ist auch in der Enttäuschung noch um eine positive Sicht der Dinge bemüht. Trost kommt von Jasmin Schornberg. „Schade um Clau-



Die Torstange ist der natürliche Feind des Slalomkanuten. Berührt er sie, erhält er zwei Strafsekunden. Sideris Tasiadis konnte es vermeiden und belegte auf dem Eiskanal den dritten Platz im Canadier-Einer. Fotos: Fred Schöllhorn



Nach dem Regen am Samstag hatten die Kanuten am Sonntag noch eine ansehnliche Kulisse. Über 3000 Zuschauer verfolgten die Entscheidungen der Kajak-Frauen und im Canadier-Zweier der Männer.

di“, zeigt die ehemalige Weltmeisterin von KR Hamm mit Wohnsitz in Augsburg Mitgefühl. Sie hat mit ihrem zweiten Platz hinter der Französin Emilie Fer den Zweikampf mit Melanie Pfeifer (Kanu Schwaben) um den letzten WM-Platz im deutschen Team spannend gemacht. Die Entscheidung fällt am Wochenende beim Weltcup in La Seu d'Urgell (Spanien).



Enttäuschung nach Rang zehn: Claudia Bär.

Kanutertermine am Eiskanal

- 13./14. Juli Internationaler Slalom für Jugend und Junioren
- 20./21. Juli Stadtmeisterschaft Rafting
- 27./28. Juli Deutsche Slalommeisterschaft

„Stadt muss Farbe bekennen“

Organisation Schwaben fühlen sich im Stich gelassen und stellen Großveranstaltungen infrage

Der Weltcup 2013 vor rund 4000 Zuschauern (einige hundert am Samstag, über 3000 am Sonntag) war noch nicht beendet, da dachte Marketingchef Karl Heinz Englet bereits an das nächste Jahr. Bei einem Abendessen im Brauhaus Riegele überreichte er ein T-Shirt für 2014 an Gastgeber Sebastian Priller. „Dann findet das Weltcup-Finale in Augsburg statt“, so Englet. Und anschließend? „Für 2015 stehen wir nur auf der Warteliste. Wenn die Stadt Augsburg weiterhin Weltklasse auf dem Eiskanal haben will, muss sie Farbe bekennen.“

Auch Horst Woppowa, Abteilungsleiter der Kanu Schwaben und Weltcup-Organisationsleiter, sieht dringenden Handlungsbedarf. „Wenn wir in dieser Liga weiter eine Rolle spielen wollen, muss Be-

wegung in die Sache.“ Der Hintergrund: Die Anforderungen des Kanu-Weltverbands ICF steigen ständig, für Rennen dieser Top-Kategorie fehlen an der Strecke die geeigneten Räume. Nur dank der Unterstützung der Pächter konnte unterhalb der Gaststätte ein kleiner Raum zum improvisierten Wettkampfbüro umfunktioniert werden. „Wir stoßen an die Grenzen unserer Belastbarkeit. Wenn in absehbarer Zeit nichts passiert, dann hat es keinen Sinn mehr, sich für Weltcuprennen zu bewerben.“

Auch Thomas



Horst Woppowa

Konietzko, Präsident des Deutschen Kanu-Verbands (DKV), hat einen Blick in die Zukunft angemahnt: „Augsburg muss im internationalen Standortwettbewerb konkurrenzfähig bleiben.“ Nicht nur international wächst die Konkurrenz, auch Leipzig sammelt Pluspunkte mit seinem spektakulären Wildwasserkanal.

Der Augsburger Bürgermeister und Sportreferent Peter Grab hatte bei der Eröffnungsfeier am Donnerstag angedeutet, dass der Stadt das Problem bewusst ist. Aber gerade auf Grab ist Englet nicht gut zu sprechen.

Den früheren politischen Partner

bei Pro Augsburg sieht der Stadtrat (mittlerweile fraktionslos) sogar als Hindernis für die Kanuten. „Seit er im Amt ist, gibt es nicht nur Stillstand, sondern Rückschritt.“

Dagegen schwärmt Englet von vergangenen Zeiten und der Zusammenarbeit mit dem damaligen Oberbürgermeister Peter Menacher und dem früheren Sportamtsleiter Gerd Bartel. „Die Slalom-Weltmeisterschaft 2003 hat die Stadt ausgerichtet und dafür die Hälfte des Etats von 300.000 Euro beigesteuert.“

„In den vergangenen Jahren hat es dagegen um weitaus geringere Zuschüsse für die Kanu Schwaben ein zähes Ringen gegeben, weil die frühere Praxis laut Grab nicht den städtischen Förderrichtlinien entsprechen habe.“ (pede)

Gesagt ist gesagt

„An Augsburg stimmt alles – der Eiskanal, die Innenstadt und meistens auch das Wetter.“

Kajak-Weltcup-Sieger Paul Böckelmann, der aus Dresden stammt, für den LKC Leipzig fährt und in Augsburg wohnt, nach dem Erfolg am Samstag bei 12 Grad und Regen

„Für uns im Wasser ist das völlig egal, aber für die Zuschauer ist es nicht so gut.“

Canadierfahrer Sideris Tasiadis über den Regen am Samstag

„Da waren ein paar Haken drin, aber er schafft es immer wieder, das Beste daraus zu machen.“

Claudia Bär über den Finallauf ihres Freundes Sideris Tasiadis, der auf Rang drei endete

„Im Moment ist der Canadier mein Schwerpunkt, da sind die Starterfelder nicht so groß.“

Die 15-jährige Birgit Ohmayer von Schwaben Augsburg, die sich noch nicht entschieden hat, welchen Bootstyp sie in Zukunft bevorzugen wird

„Ich fahre nicht bei der WM.“

Paul Böckelmann auf die Frage eines Reporters, was er sich nach seinem Weltcup-Sieg für die WM erhofft. Böckelmann war bei der nationalen Qualifikation die Nummer vier gewesen, zur WM nach Prag dürfen aber nur drei Starter

„Die Polizei ermittelt.“

Kajakfahrer Fabian Dörfler hat in diesem Jahr schon einen Weltcup gewonnen, dafür beklagt er den Verlust seines BMW M3. Dieser wurde in Augsburg gestohlen, Fabian Dörfler als der Schwaben-Kanute bei der Europameisterschaft in Krakau war



„Blöd gelaufen.“

Der Olympiadritte Hannes Aigner vom Augsburger Kajakverein über seinen siebten Platz am Samstag im Kajak-Finale

„Wenn Melanie Pfeifer nach dem Rennen zur Siegerehrung muss, wird es knapp mit dem Fieger.“

Bundestrainer Sören Kaufmann über Melanie Pfeifer und Hannes Aigner, die bereits am Sonntag per Flugzeug über Barcelona zum Weltcup nach La Seu de Urgell anreisen wollten. Da Pfeifer Rang fünf belegte, war das kein Problem. Der Rest der Mannschaft fuhr mit Kleinbussen nach Spanien

„Ich versuche, mit Spaß an die Sache heranzugehen und mich vom Drumherum nicht beeindrucken zu lassen.“

Jasmin Schornberg (KR Hamm) über den Zweikampf mit Melanie Pfeifer (Kanu Schwaben) um den Platz im WM-Team für Prag (Mitte September)

„Alle, die an den Toren die Wertungszettel einsammeln, sind am Abend ganz schön fertig.“

Thomas Schmidt, Olympiasieger und Mitglied der Slalomkommission im Weltverband ICF, über die Anstrengungen der vielen ehrenamtlichen Helfer